

CARL LUNAU ZUM GEDÄCHTNIS

Die 20er und 30er Jahre dieses Jahrhunderts wurden in Schleswig-Holstein in avifaunistischer Hinsicht geprägt von Karl Otto Beckmann, Walther Emeis und Carl Lunau. Als letzter dieses Kleeblatts verließ uns

CARL LUNAU.

geboren am 15. Mai 1894 in Haffkrug/Ostsee, gestorben am 9. November 1984, 90jährig, in Lübeck.



Wir verloren mit Carl Lunau einen feinsinnigen, gütigen Menschen, der für seine Berufung, die Freilandbiologie, von Natur aus die besten Eigenschaften besaß: Geduld, Musikalität und Beharrlichkeit. Sein äußeres Bild, er war Lehrer, wurde beherrscht von ruhigen, gütigen Augen, leiser Sprache und einer nie erlahmenden Geduld, Leuten zuzuhören. Es überrascht nicht, daß er für naturkundliche Führungen und Exkursionen als vielseitiger Feldbiologe der ideale Leiter war. Seine bevorzugten Lieblinge waren neben den Vögeln die Libellen, Heuschrecken und Lurche. Frühzeitig schloß Lunau sich vielerlei lokalen naturwissenschaftlichen Vereinigungen an, er war auch Gründungsmitglied der „Faunistischen Arbeitsgemeinschaft für Schleswig-Holstein, Hamburg und Lübeck“ in den 20er Jahren. Der Deutschen Ornithologen-Gesellschaft trat er 1919 bei, so daß er in den 80er Jahren zu den ältesten und langjährigsten Mitgliedern dieser Gesellschaft gehörte. Entsprechend seinen vielseitigen Interessen war er auch Mitglied der „A.G. Floristik für Schleswig-Holstein und Hamburg“ und der „Gesellschaft für Odonatologie“.

Seine Forschungsstätten lagen vor seiner Haustür: Ostholstein, Lauenburg und Fehmarn. Diesen Raum durchstreifte er auf unzähligen Exkursionen mit vielfachen Fragestellungen. Insbesondere hatten es ihm die tierischen Signale in vielfältigster Form angetan; kein Zufall, daß ihn Heuschrecken, Lurche und Vögel neben den Libellen besonders fesselten. Umfangreich hierüber ist seine Publikationsliste und besonders über seine ornithologischen Studien.

Eine Reihe dieser Veröffentlichungen beschäftigen sich mit Nachtigall und Sprosser, andere mit der Kolbenente auf Fehmarn sowie mit verschiedenen Irrgästen (Häherkuckuck, Rußseeschwalbe und Dunkler Sturmtaucher) und, wie war es auch anders zu erwarten, mit Vogelstimmen (Waldkauz, Buchfink, Nachtigall, Trauerente, Sprosser, Fitis, Zilpzalp, Goldammer, Gelbspötter, Heckenbraunelle, Braunkehlchen). Immer spürte man den fragenden Biologen!

Geradezu Klassiker der ornithologischen Literatur Schleswig-Holsteins waren seine Studie „Die Vogelwelt des Dummersdorfer Ufers“, seine „Beiträge zur Vogelwelt Ostholsteins“ (Journal für Ornithologie) – beides umfangreiche Arbeiten – aber auch kleine Abhandlungen zeugten von der Bedeutung Lunaus für die Avifaunistik der Nordmark: „Ein ornithologischer Ausflug nach dem Probstenerwerder“ (Die Heimat) und „Nahrungsflüge von Podiceps cristatus cristatus“ (Orn. Monatsberichte) seien hier als Beispiele genannt. Lunaus Vielseitigkeit bezeugen auch seine zahlreichen Arbeiten über Amphibien, wovon man als Pioniertat bezeichnen kann seine Klärung der damals teils noch kaum bekannten Stimmen der Froschlurche. Jahrzehntlang sammelte er Daten zu einer geplanten „Vogelwelt Fehmarns“, die leider nie erschien (heute im Archiv der O.A.G. für Schleswig-Holstein und Hamburg). Seine erlesene Bibliothek barg manche bibliophile Kostbarkeit, so auch die Foliotafeln der vier Bände von J. A. Naumanns „Naturgeschichte der Land- und Wasservögel des nördlichen Deutschlands“.

Mit Carl Lunau verließ uns einer der Altmeister der Vogelforschung in Schleswig-Holstein.

Rolf Schlenker und Rudolf Kuhk, Schloß Möggingen